

II. Fachschulen für Textil- und Bekleidungsindustrie.

Einleitung.

Unter den 2,273.316 Menschen, welche nach der Volkszählung vom 31. December 1869 ohne die nicht selbstthätigen Familienglieder und ohne die Hüttenwerksbesitzer und Arbeiter bei der gewerblichen Industrie in den im Reichsrathe vertretenen Ländern Oesterreich-Ungarns beschäftigt sind, nimmt die Arbeiterbevölkerung der Webe-Industrie mit 797.398 Köpfen die erste Stelle ein. Auch hinsichtlich des Geldwerthes ragt die Production der Textilindustrie in Oesterreich ganz besonders hervor; da vom Geldwerthe der ganzen Industrieproduction (in runder Ziffer) mit 1500 Millionen Gulden ungefähr 150 Millionen auf die Industrie in Flachs und Hanf, 140 Millionen auf die Schafwoll- und 120 Millionen auf die Baumwollindustrie kommen.

Dieser hervorragenden Bedeutung der Textil-Industrie entsprechend war das Handelsministerium bemüht, eine grössere Anzahl von Webschulen zu errichten. Gegenwärtig bestehen zwölf derartige Fachlehranstalten, und werden im Laufe dieses Jahres noch weitere neun hinzukommen.

Unter denselben sind die Webschulen in Wien (Gumpendorf), Brünn und Reichenberg höhere Lehranstalten, während die übrigen in niedere Webschulen (so in Bielitz-Biala, Asch, Rumburg, Rochlitz, Zwittau, Hohenelbe, die Posamentierschule in Wien) und in Lehrwerkstätten für Weberei (wie in Aussig, Landskron, Rothmühl) zerfallen.

Die Webschulen vertheilen sich über alle Webereibezirke Oesterreichs und haben besonders die Aufgabe, durch Ausbildung der Technik und des Kunstgeschmackes einerseits, durch die Einführung verbesserter Maschinen, Apparate und Methoden andererseits auf die Arbeiter-, wie auf die Unternehmerkreise befördernd einzuwirken. Die niederen Webschulen schliessen sich in ihrem Lehrziele den localen Industriebedürfnissen an, während die höheren alle Zweige der Textilindustrie umfassen.

1. Höhere Webschule in Reichenberg in Böhmen. Dieselbe wurde am 14. Juni 1852 eröffnet. Gegenwärtig fungiren an derselben als Vorstand Wenzel Siebeneicher, als Director Ignaz Kafka und als Lehrer Joseph Tugemann. Die Aufgabe der Schule besteht in der Heranbildung von theoretisch und praktisch gebildeten Webern. Der Unterricht wird in 2 Semestern durchgeführt, und zwar wird im 1. Semester die Decomposition der einfachen Stoffe und im 2. Semester die Weberei auf Jacquard- und mechanischen Stühlen gelehrt; an diesen Fachunterricht schliesst sich ein Cursus über Buchhaltungslehre an.

Die Schule zählte im letztverflossenen Schuljahre im Ganzen 116 Schüler, wovon 83 auf die Webschule und 33 auf den Buchhaltungscurus kommen. Seit der Errichtung wurde die Schule von 1915 Schülern besucht.

Das Schulgeld beträgt für den Tagescurus 80 fl. nebst 2 fl. Einschreibgebühr, für den Abendscurus 40 fl. per Jahr und 2 fl. Einschreibgebühr. Für die Verwendung des Materiales wird monatlich 1 fl. gezahlt. Das Honorar für den Buchhaltungscurus beträgt 20 fl. per Jahr.

An Lehrmitteln besitzt die Schule 2 mechanische und 28 gewöhnliche Webstühle, 2 Jacquard-Kartenschlagmaschinen, eine Kartenschneidemaschine, eine Spulmaschine und verschiedene andere Apparate und Werkzeuge; dann eine 124 Bände starke Bibliothek fachwissenschaftlicher Werke, sowie eine bedeutende Anzahl von Zeichnungsvorlagen.

Die Schule wird von der Reichenberger Tuchmacher-Genossenschaft erhalten und vom Handelsministerium subventionirt.

An der Ausstellung betheilt sich die Schule mit Schüler-Arbeiten des 1. und 2. Semesters, mit Arbeiten aus dem Buchhaltungscurus; dann mit Geweben (4 Stück Teppiche, 2 Stück Goblines, 1 Stück blauer Damast etc. etc.).

2. Die höhere Webeschule im VI. Bezirk in Wien. Diese Schule, welche unter dem Namen Copiranstalt im Jahre 1845 vom Gewerbevereine zur Ausbildung von Musterzeichnern gegründet, und im Jahre 1858 wieder aufgelassen wurde, ward in demselben Jahre von den Genossenschaften der bürgerlichen Seidenzeug- und Bandfabrikanten, dann der Webwarenfabrikanten übernommen, und verdankt daher ihre weitere Existenz als Webschule obigen drei Genossenschaften, vorzüglich aber ihre jetzige Einrichtung den ausdauernden Bemühungen des Obmanns Ferdinand Reder und der Unterstützung der Gewerbeschul-Commission. In neuerer Zeit wurde die Schule auch vom k. k. Unterrichtsministerium subventionirt, welches seit 1871 jährlich 1500 fl. zur Erhaltung der Schule beiträgt.

Das Handelsministerium hat die Subventionirung dieser Webeschule in Aussicht genommen.

Der Gemeinderath überlässt die zum Unterricht nöthigen Localitäten unentgeltlich. Im Jahre 1870 wurden dieselben vergrössert, und es steht eine weitere Vergrösserung der Localitäten und eine bedeutende Vermehrung der Webstühle in nächster Aussicht.

Gegenwärtig verfügt die Schule über 5 Stipendien à 100 fl. für unbeeidete Schüler, wovon 2 vom Gemeinderathe und 3 von der Genossenschaft der bürgerlichen Seidenzeugfabrikanten gestiftet wurden.

Die Schule stellt sich zur Aufgabe, junge Männer in allen Zweigen der Weberei, sowie im Dessinzeichnen vollständig auszubilden, so dass dieselben nach ihrem Austritte sich entweder als Fabrikanten etabliren, oder als Geschäftsleiter, Werkmeister und Musterzeichner ihr Fortkommen finden können.

Der Lehrgang für Weberei theilt sich in zwei Curse.

Der erste Curs umfasst die ganze Trittweberei für glatte, gestreifte, und quadrillirte Stoffe, in Seide, Leinen, Baum- und Schafwolle, dann der Doppelstoffe, Samme und Dünntuche, nebst Analysirung der Stoffe, Angabe der Dispositionen, Vorrichtungsweise und Appretur derselben; dann die Materialkenntniss, Vorcalculation und das praktische Weben.

Im zweiten Curse wird die Jacquard-Weberei in ihrem ganzen Umfange gelehrt, sie umfasst alle façonnirten Stoffe, wie: Brillantine, Piquets, façonnirte Atlasse, Lampas, Doppelstoffe, Teppiche, Sammt, Dünntuch, Band etc., deren Analysirung und Anfertigung der bezüglichen Dispositionen, das Zeichnen der dazu gehörigen Dessins (Patrone) nebst Erklärung und Vorweisung aller bei diesen Stoffen angewendeten Maschinen und der praktischen Handgriffe beim Vorrichten und Weben derselben, und die Erklärung der mechanischen Stühle.

Der Unterricht wird für Wochenschüler in der Weberei am Montag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 12 Uhr Vormittags; für Freihandzeichnen und Skizzenmalen in der mit der Webschule verbundenen Manufactur-Zeichenschule am Dienstag, Donnerstag und Samstag Vormittag von 8 bis 12 Uhr ertheilt, so dass es jedem Schüler möglich ist, Weberei und Zeichnen zugleich oder nur eines von beiden zu lernen. Für Gehilfen und Lehrlinge findet der Unterricht in der Weberei Sonntags Vormittag von 8 bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, und Montags Abends von 6 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr statt.

Die Aufnahme der Webschüler erfolgt Ende September; der Curs beginnt mit 1. October.

Im Schuljahre 1872/73 besuchten circa 120 Schüler die Webschule.

Die Schüler sollen das vierzehnte Lebensjahr überschritten haben, und müssen sich einer Aufnahms-Prüfung unterziehen.

Ein Schulgeld ist nicht zu entrichten, jedoch sind die zur Analyse verabfolgten Muster, sowie das von den Schülern verwebte Material zu vergüten.

Am Schlusse jeden Curses findet in den Schullocalitäten eine öffentliche Ausstellung sämtlicher Schülerarbeiten statt.

Die Webschule besitzt eine Sammlung von 122 Tabellen für den praktischen Unterricht von Laurent Antl, dann 12 Webstühle zur Erzeugung der verschiedenen Webstoffe, darunter einen mechanischen Webstuhl.

Mit der Webschule steht eine Manufactur-Zeichenschule in Verbindung, die am 29. October 1870 eröffnet wurde und den Zweck hat, tüchtige Musterzeichner heranzubilden und Lehrlingen und Gesellen als Fortbildungsschule, zu dienen.

Zeichenlehrer ist Herr Ferdinand Lieb.

Der Unterricht umfasst: Freihandzeichnen, Malen, constructives und geometrisches Zeichnen und Stylllehre.

Die Schule wurde im verflossenen Schuljahre von 46 Schülern besucht von welchen kein Unterrichtsgeld eingehoben wurde.

An Lehrmitteln besitzt diese Schule Gypsmodelle aus dem österreichischen Museum für Kunst und Industrie und über 80 Vorlagenwerke.

Von beiden Schulen wurden Schülerarbeiten aus dem Web- und Zeichnungsfache und von der Webschule insbesondere auch Lehrmittel zur Ausstellung gebracht.

3. Webschule in Bielitz-Biala. Dieselbe wurde am 1. April 1866 eröffnet. Als Leiter und Lehrer derselben fungirt Johann Plachetz.

Die Aufgabe der Schule besteht in der Heranbildung tüchtiger Schafwollwaarenerzeuger und Webermeister.

Beim Unterrichte wird vorzüglich auf die örtlichen Verhältnisse von Bielitz-Biala Rücksicht genommen, und es werden Composition, Decomposition, Calculation von verschiedenen Stoffen, Farbenlehre, mechanische Weberei und Montirung der mechanischen Webstühle gelehrt.

Die Anzahl der Schüler beträgt gegenwärtig 46. Seit der Errichtung wurde die Schule von 275 Schülern besucht.

Von jedem Schüler wird ein Schulgeld von 30 fl. für das Jahr gezahlt, es finden sich jedoch an der Schule mehrere Freiplätze.

Die Schule wird vom Handelsministerium, vom schlesischen Landtage, von den Stadtvertretungen von Bielitz und Biala, von der Tuchmacher-Genossenschaft beider Städte, vom dortigen Gewerbevereine und endlich auch von einzelnen Industriellen subventionirt.

An Lehrmitteln besitzt die Schule: Zeichenvorlagen von Herdtle und von Teirich, ferner Teirich's Ornamente der italienischen Renaissance, 9 Musterwebstühle, einen mechanischen Webstuhl etc. etc.

Zur Ausstellung gelangen: Coupons von Rock- und Hosenstoffen, Damastgewebe, 3 Musterbücher und Zeichnungen.

4. Mährische höhere Webereischule in Brünn. Dieselbe wurde am 25. October 1866 eröffnet.

Als Director derselben und zugleich als Lehrer für theoretische und praktische Weberei fungirt gegenwärtig Friedrich Eckstein. Ferner wirken an dieser Schule als Lehrer für das Musterzeichnen: Professor Georg Rödl; für Chemie und Färberei: Franz Richter, Oberrealschul-Professor; für Buchhaltung und Wechselkunde: Director Wenzel Ruprich; für Maschinenlehre: Supplent Joseph Tesar.

Die Schule hat die Aufgabe, junge Leute für ihren künftigen Beruf als Fabrikanten, Fabriksdirectoren, Musterzeichner, Werkmeister etc. heranzubilden.

Der Unterricht umfasst zwei Jahrgänge, in welchen gelehrt wird: *a)* Decomposition aller Gattungen Gewebe für Tritt-Jacquard- und mechanische Weberei. Hieran knüpfen sich Vorträge über die Rohmaterialien, den Spinnprocess, die Behandlung der Garne vor dem Weben, die Appretur der Stoffe, die zur Weberei gehörigen Werkzeuge und Maschinen, endlich die Vorrichtung der Stühle; *b)* Composition der Stoffe, praktische Uebungen im Weben, Berechnung des Materiales und der Preise; *c)* Musterzeichnen; *d)* Maschinenlehre; *e)* Färberei und Chemie, und *f)* Buchhaltung und Wechselkunde.

Die Anzahl der Schüler beträgt im Schuljahre 1872/73 13. Im Ganzen besuchten die Schule seit ihrer Errichtung 400 Schüler.

Das Schulgeld beträgt 100 fl. per Jahr.

An Lehrmitteln besitzt die Schule eine vollkommen eingerichtete Weberei mit Handjacquard- und mechanischen Stühlen und sämtliche nothwendigen Vorlagenwerke, Werkzeuge und Maschinen.

Die Einnahmen der Schule bestehen im Schulgelde, in den Subventionen des Handelsministeriums, des mährischen Landtages, der Brünnener Handels- und Gewerbekammer und aus Unterstützungen von der sogenannten Kaiserin Elisabeth-Stiftung.

Zur Ausstellung gelangen: Fünf Bücher mit Schülerarbeiten, ein Buch mit gewebten Stoffproben, Musterzeichnungen und eine grössere Anzahl von in der Schule erzeugten Geweben aller Art.

5. Lehrwerkstätte für Weber in Aussig (Böhmen). Dieselbe besteht seit dem 20. Mai 1869.

Als Lehrer fungirt an derselben Conrad Arnold.

Zweck der Lehrwerkstätte ist: Die Heranbildung von tüchtigen, praktisch und theoretisch gebildeten Webergelhilfen.

Besucht wird die Lehrwerkstätte von 12 ordentlichen und 40 ausserordentlichen Schülern.

Die Erhaltung der Schule obliegt zum Theile dem Handelsministerium, zum Theile dem Weber-Fortbildungsvereine und mehreren Industriellen in Aussig. Die Schüler haben ferner 25 Percent von dem Verdienste ihrer Arbeit an die Anstaltscasse abzugeben.

An der Ausstellung betheilt sich die Lehrwerkstätte mit einer Mappe mit Arbeiten von Lehrlingen und einem Decomponirapparate.

6. Fachschule der Posamentierer - Genossenschaft in Wien (VII. Bezirk). Dieselbe wurde am 2. October 1870 eröffnet.

Der Vorsteher der Posamentierer-Genossenschaft, Johann Schmidt, ist zugleich Director der Schule, an welcher als Fach- und Zeichenlehrer Herr W. Sodoma wirkt.

Die Aufgabe der Schule besteht in der Heranbildung von Posamentier-Lehrlingen und Arbeitern. Der Unterricht umfasst das Zeichnen, das Zergliedern der Muster und die Stuhlarbeit.

An Lehrmitteln besitzt die Schule mehrere vollständig eingerichtete Stühle für Posamenten- und Bandmacher, nebst den dazu gehörigen Maschinen und Hilfswerkzeugen; ferner einen Posamentierstuhl auf Wellen und ein Goldspinnrad.

Im Schuljahre 1872/73 besuchten 74 Schüler die Schule, und im Ganzen seit ihrer Errichtung 182 Schüler. Der Unterricht wird an Sonntagen Vormittags und an Montagen Abends, und zwar unentgeltlich ertheilt.

Die Schule besitzt eine vollständig eingerichtete Musterwerkstätte für Posamentierer und Bandmacher und für den Zeichenunterricht Gypsmodelle und Vorlagen.

Die Schule wird von der Genossenschaft der Posamentierer und der damit vereinigten Corporationen erhalten und vom Handelsministerium subventionirt.

Zur Ausstellung gelangen das Modell eines Posamentierhandstuhles mit Wellen, ein Gimpenrad, ein Goldspinnrad, endlich praktische Schülerarbeiten und Zeichnungen.

7. Web- und Wirkschule in Asch (Böhmen). Dieselbe besteht seit dem 1. Mai 1871.

Die Leitung der Schule steht einem besonderen Schulaufsichtscomitée zu. Lehrer ist August Gerstung.

Die Aufgabe der Schule besteht darin, den Webermeistern, Gesellen und Lehrlingen Gelegenheit zu bieten, sich ausser ihren Arbeitsstunden diejenigen höheren Kenntnisse in der Weberei und Wirkwaaren-Fabrikation

anzueignen, welche zu erwerben sie bei ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nicht in der Lage wären.

Der Unterricht umfasst:

1. Schaft- oder Trittweberei.
2. Jacquardweberei.
3. Mechanische Weberei.
4. Die Lehre von den Webmaterialien und der Webfabrikation, und
5. Freihand- und Musterzeichnen.

Die Anzahl der ordentlichen Schüler beträgt seit dem Bestehen der Schule 92, jene der ausserordentlichen 34.

Es wird ein Schulgeld von 6 fl. für das ganze Jahr eingehoben.

An Lehrmitteln besitzt die Schule:

Lyoner und Chemnitzer Webstühle, 4 Jacquardmaschinen, Kartenschlagmaschinen, Kartenschneidemaschinen etc. etc.

Das Handelsministerium subventionirt die Webschule, zu deren Erhaltung die Gemeinde und einzelne Industrielle freiwillige Beiträge leisten.

Zur Ausstellung gelangen Lehrmittel, Musterzeichnungen, Freihandzeichnungen, gerollte Kleiderzeuge, Gobelin-Möbelrips, 1 Fauteuilgewebe mit dem Porträt des Allerhöchsten Kaiserpaares, dem österreichischen Reichs-, dem böhmischen Landes- und dem Ascher Stadtwappen und ein gewirkter Frauenunterrock.

S. Zeichen- und Webschule in Rumburg. Dieselbe wurde am 1. Jänner 1872 eröffnet und steht unter einem Schuldirektorium.

Director der Schule ist gegenwärtig Joseph Aichinger, neben ihm wirkt noch ein Weblehrer.

Die Aufgabe der Schule besteht darin, den Schülern in der Weberei und im Musterzeichnen eine möglichst vollkommene Ausbildung zu geben.

Der Lehrkurs erstreckt sich auf zwei Jahrgänge und zerfällt in zwei Abtheilungen: 1. in die Abtheilung für Weberei und 2. in die Abtheilung für das Zeichnen.

Der Unterricht umfasst alle Zweige der Handweberei, nebst den Hilfslehren über Webmaterialien, Spinnerei, Filatur und Appretur. In der Zeichenabtheilung wird geometrisches Zeichnen, Freihandzeichnen und Malen gelehrt. Ueberdiess werden Vorträge über die Farbenharmonie- und Styllehre gehalten.

Der Unterricht wird sowohl Vor- als Nachmittags, und zwar unentgeltlich ertheilt, und von den Schülern wird nur ein Lehrmittelbeitrag von 3 fl. per Monat eingehoben.

Die Schule besitzt Webstühle für alle Zweige der Handweberei, die hiezu nöthigen Werkzeuge und Maschinen und für den Zeichenunterricht endlich Gypsmodelle vom österreichischen Museum und Vorlagewerken.

Die Fachschule wird vom Handelsministerium regelmässig subventionirt und vom Curatorium der Schule erhalten.

9. Weberei-Lehrwerkstätte in Landskron (Böhmen). Dieselbe wurde am 1. Februar 1873 eröffnet und wird von dem Weblehrer Gottlieb Kamprad geleitet.

Der Zweck der Schule ist die Heranbildung fachmännisch gebildeter Weber. Der Unterricht umfasst die Webmaterial- und Webwaarenkunde, das Vorrichten der Stühle und praktische Arbeiten.

Die Schule wird von neun ordentlichen Schülern besucht, von denen ein jährliches Schulgeld von je 3 fl. eingehoben wird.

An erwähnenswerthen Lehrmitteln besitzt die Schule: 4 Regulatorstühle, 3 Jacquardmaschinen und Trittmaschinen.

An der Ausstellung betheiligt sich die Schule mit Schulaufgaben, mit dem Schulbuche und einem Schranke mit gewebten Stoffen.

10. Webeschule in Rochlitz in Böhmen. Dieselbe wurde am 2. Februar 1873 eröffnet.

Als Lehrer fungirt Eduard Sitte.

Der Zweck der Schule besteht in der Heranbildung von tüchtigen, praktisch und theoretisch gebildeten Webermeistern und Arbeitern, und es wird zu diesem Behufe sowohl theoretischer als auch praktischer Unterricht in der Weberei ertheilt.

Die Schule wird von 8 ordentlichen und 2 ausserordentlichen Tageschülern, dann von 26 Sonntagsschülern besucht.

Von bemittelten Schülern wird für die Theilnahme am Tagesunterrichte ein Schulgeld von jährlich 30 fl. eingehoben.

Die Schule besitzt 6 Webstühle und die sonstigen nothwendigen Schuleinrichtungsgegenstände.

Die Schule wird vom Handelsministerium subventionirt, welches auch die Remuneration des Lehrers bestreitet. Die Gemeinde Rochlitz stellt das Unterrichtslocale unentgeltlich bei und sorgt für die Beheizung, Beleuchtung und Reinigung desselben.

An der Ausstellung betheiligt sich diese Schule mit einer Grundbindung, zwei selbstgewebten Mustern und mit ausgearbeiteten Mustern mit Calculation.

11. Webschule in Zwittau (Mähren). Dieselbe wurde eröffnet am 24. März 1873 und steht unter einem eigenen Schulaufsichtsecomité. Als Lehrer fungirt Johann Baier.

Die Aufgabe der Schule ist, theoretisch und praktisch gebildete Webermeister und tüchtige Arbeiter heranzubilden.

Der Unterricht umfasst folgende Lehrgegenstände: Decomposition, Disposition, praktische Webübungen, Vorrichten des Webstuhles etc. Ferner Vorträge über die Behandlung und die Eigenschaften der verwebbaren Rohstoffe und der Werkzeuge, endlich Compositionslehre.

Die Anzahl der Schüler beträgt im Jahrescourse, für welchen ein Schulgeld von 10 fl. und ein Materialgeld von 30 fl. zu entrichten ist, 10 und im Sonntagscourse für Arbeiter, welche unentgeltlich unterrichtet werden, 60.

Für den praktischen Unterricht besitzt die Schule 9 Webstühle mit Contremarsch und 2 Flügelmaschinen.

Die Webschule wird vom k. k. Handelsministerium subventionirt, welches auch den Lehrer besoldet; die Gemeindevertretung stellt das Schullocale unentgeltlich bei und bestreitet die Beheizungs- und Beleuchtungskosten, die Tuchmacher-Genossenschaft und einzelne Industrielle unterstützen theilweise auch regelmässig die Schule.

An der Collectivausstellung der Fachschulen des Handelsministeriums betheiligt sich die Webschule mit Cartons von gewebten und decomponirten Mustern und mit einer kleinen Collection der Stoffsorten.

12. Webschule und Weberei-Lehrwerkstätte in Rothmühl in Mähren. Dieselbe wurde am 1. Mai 1873 eröffnet.

Die Aufgabe der Schule, an welcher Hieronymus Tippelt als Lehrer angestellt ist, besteht darin, die Weber dieses Ortes, welche in Folge der Einführung der Baumwollwäsche in der Armee ihren früheren Haupterwerbszweig, nämlich die Verfertigung grober Leinwänden für das Militär, aufgeben mussten, in der feinen und feinsten Leinwandweberei, sowie in der Baumwollweberei und gemischten Stoffweberei auszubilden.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Leinen-, Baumwoll- und gemischte Stoffweberei und umfasst die Lehre von den Webmaterialien, deren Vorbereitung und Bearbeitung, die Lehre von der Analyse der Gewebe (Decomposition) und von der Composition, ferner das praktische Ueben am Stuhle und dessen Vorbereitung.

Mit der Schule steht auch eine Lehrwerkstätte in Verbindung, in welcher Arbeiten für den Verkauf angefertigt werden.

Der Unterricht wird an 3 ordentliche und 6 ausserordentliche Schüler, und zwar unentgeltlich ertheilt. Mit Rücksicht auf die grosse Armuth der Schüler wird es sogar manchmal nothwendig, denselben kleine Unterstützungen zu verabfolgen.

Der Lehrer wird vom Handelsministerium besoldet, die Localitäten, deren Beheizung und Beleuchtung, sowie die Lehrmittel werden von den

Gemeinden von Böhmischem- und Mährisch-Rothmühl durch freiwillige Beiträge beigebracht.

Wegen der zu kurzen Zeit ihres Bestandes betheiligt sich die Schule an der Ausstellung nicht.

13. Lehrwerkstätte für Schuhmacherei in Graz. Dieselbe wurde eröffnet am 1. Juli 1872.

Der Leiter und Lehrer der Schule heisst Ferdinand Sallegg, dem der Vorarbeiter Bernhard Vaterl beigegeben ist.

Der Zweck der Schule besteht darin, tüchtige Schuhmachergehilfen heranzubilden und ihre geistige Bildung zu heben. Um diesen zweifachen Zweck zu erreichen, wird in der Lehranstalt sowohl die Anfertigung aller Beschuhungsarten, als auch Turnen, Zeichnen, einfache Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen etc. gelehrt. Jeder Lehrling besucht überdiess noch die Gewerbeschule.

Gegenwärtig hat die Lehrwerkstätte 8 Schüler, welche monatlich 20 kr. Schulgeld bezahlen.

Die Lehrwerkstätte ist complet eingerichtet und wird vom Handelsministerium, der Schuhwaren-Actiengesellschaft in Wien und von einzelnen Privaten unterstützt. Der steiermärkische Gewerbeverein stellt die Localitäten unentgeltlich bei.